

Guten Morgen

Aus Liebe zur Pflanze



Am Mittwoch ist es offiziell: dann ist Frühlingsanfang. Grund genug für die Kollegen, sich Gedanken darüber zu machen, wie sie ihren Garten nach dem Winter wieder aufmöbeln können. Obstbäume, Sträucher, Blumen. Da traue ich mich kaum zu sagen, dass ich nicht mal eine einzige Pflanze in meiner Wohnung habe. Das heißt allerdings nicht, dass ich Pflanzen nicht mag. Im Gegenteil. Ich möchte ihnen nur nichts antun. Ich hörte nämlich jüngst eine Formulierung, die ich auch für mein Können mit jeglicher Botanik sehr passend finde. Bei einer Fernsehsendung gab eine Frau freimütig zu, warum sie keine Pflanzen habe: „Ich habe einen braunen Daumen“, sagte sie. *Sabine Geschwinder*

Waffelino-Prozess: „Wir hatten richtig Glück“

Im Waffelino-Prozess geht der Verteidiger in die Offensive.

Von Jörn Hartwich

Selm. Neue Zeugen und eine Sisyphus-Internet-Recherche: Im Prozess um den lebensgefährlichen Brand im Café Waffelino sind die Verteidiger am Montag in die Offensive gegangen. Sie wollen die Richter am Dortmund-Schwurgericht dazu bringen, bei der Suche nach dem Täter weiter in die Tiefe zu gehen. Dabei ging ihr Blick erneut in Richtung eines libanesischen Familienclans.

Verteidiger Ralf Bleicher hat gleich acht Beweisanträge gestellt, die sich im Wesentlichen um diese Frage drehen: Wurde das Feuer von September 2017 möglicherweise durch einen Brandsatz verursacht, der aus einer Gruppe heraus in das Lokal geworfen worden ist?

„Kleiner Bruder“

Dazu soll ein Zeuge vernommen werden, der genau diese Gruppe beobachtet und dabei auch einen Mann erkannt haben will. Bei der Polizei soll er später von dem „kleinen Bruder“ eines Bekannten gesprochen haben – mit großer Nase und einer auffälligen Strickjacke. Nur kurze Zeit danach habe jedoch genau dieser Zeuge seine frühere Aussage zurückziehen wollen. Aus Angst? Genau das hatte angeblich auch die Polizei vermutet und den Verdacht gemäßigt, dass Bedrohungen im Spiel sein könnten. Deshalb solle laut Verteidigung nicht nur der Zeuge, sondern auch der Vernehmungsbemerkungen der Richter gehört werden. „Das ist wichtig, bei der Frage, ob und welche Alternativen es geben könnten“, so Bleicher.

Genau wie die Uhrzeiten. Dazu wurde beantragt, einen Mitarbeiter der Cranger Kirmes zu laden. Die Frage: Wann hat 2017 das Feuer-

werk stattgefunden? Unmittelbar danach soll einer der aus Verteidigersicht möglichen Alternativtäter den Kirmesplatz nämlich verlassen haben.

Fotos und Video

Es sollen sogar noch Fotos und ein Video aus der Brandnacht existieren, die die Verteidiger ebenfalls interessieren. Sie sollen von einer Frau gemacht worden sein, die damals am Tatort war, vor Gericht aber nicht vernommen worden ist.

„Die Bilder könnten Aufschluss darüber geben, wer damals vor Ort war“, so Bleicher. Fraglich ist nach wie vor auch der Verbleib der teuren Kaffeemaschine. Ein Brand Sachverständiger hatte im Prozess erklärt, dass sie bei Ausbruch des Feuers nicht mehr im Café gestanden haben kann. Die Verteidiger regten deshalb eine Internet-Recherche bei eBay-Kleinanzeigen an. Vielleicht sei sie dort ja zum Verkauf angeboten worden.

Ob die Richter den Anträgen der Verteidigung folgen werden, ist noch offen. Dem angeklagten Ex-Café-Betreiber wird vorgeworfen, das Lokal angesteckt zu haben, um anschließend die Versicherungssumme zu kassieren – was er bestreitet. Weil in den Wohnungen über dem Waffelino zahlreiche Personen geschlafen hatten, lautet die Anklage allerdings auch auf 19-fachen Mordversuch. Eine der Betroffenen sagte am Montag: „Ich habe geschlafen, als es plötzlich an unserer Tür geklopft hat. Wir sind dann sofort raus.“ Das Treppenhaus sei zwar schon voller Qualm gewesen, aber man sei sicher und ohne Rauchvergiftung auf die Straße gelangt. „Wir hatten richtig Glück“, so die 49-jährige Altenpflegerin.

Mit dem Planer Exkursion in den Auenpark unternehmen

Selm. Die Volkshochschule (VHS) bietet eine Exkursion vor die Haustür an. Das Thema lautet: „Auenpark – Natur in der Stadt“. Sie beginnt am Freitag, 22. März, 15 Uhr.

Dazu die VHS: „Im Rahmen einer Besichtigung der Baustelle Auenpark steht ein geführter Rundgang über das Gelände an. An verschiedenen Stationen werden Besonderheiten der Planung erläutert und ein Ausblick über die

künftige Gestaltung des Bereiches gegeben.“ Es gehe darum, die Belange des Umweltschutzes, des Hochwasserschutzes und der Landschaftsgestaltung sowie der Naherholung in Einklang zu bringen. Rolf Suhre, projektleitender Ingenieur, wird einen Einblick in Planung und Bauablauf des Projektes geben. Anmeldungen und weitere Informationen unter Tel. (02592) 9220.

Wenn Papa in Elternzeit geht

SELM. Väter in Elternzeit gibt es viele. Väter, die die komplette Elternzeit nehmen, bleiben Ausnahmen. Thomas Wrobbel (43) erzählt von den Hindernissen und warum er es genauso wieder tun würde.

Von Sabine Geschwinder

Die Entscheidung, dass Thomas Wrobbel (43) zu Hause bei seiner Tochter bleiben würde und nicht seine Frau, war eine Entscheidung der rationalen Argumente und der nackten Zahlen. Der gebürtige Selmer war kaufmännischer Mitarbeiter bei einem Großhändler für Kraftfahrzeugteile in Münster, seine Frau Tanja Tierärztin in Lüdinghausen. „Beim kurzen Vergleich unserer Gehaltsabrechnungen war ziemlich klar, dass sie mehr Geld verdient als ich“, sagt Thomas Wrobbel. „Man muss das pragmatisch sehen. Wenn die Gehälter ähnlich sind, ist das vielleicht was anderes. Das war bei uns aber nicht so.“

Und es gab noch mehr Argumente dafür, dass sich eine längere Elternzeit für den Vater in spe einfacher realisieren ließe als für seine Frau. „Meine Frau ist in der Chirurgie tätig“, sagt er, „wenn man längere Zeit aussetzt, verliert man eine gewisse Fingerfertigkeit. Ich sitze streng genommen ‚nur‘ am Rechner und muss mich mit verschiedenen Programmen auskennen und mein Fachwissen benutzen. Wenn das Wissen langsam verloren geht, ist das in zwei Wochen auch wieder da.“ Ein Problem für sein Ego ist das nicht. „Ich habe die Steinzeit hinter mir gelassen“, sagt er.

Anschluss finden

Töchterchen Tamina kam am 20. Dezember 2013, kurz vor Weihnachten, auf die Welt. Acht Wochen lang, also für die Zeit des Mutterschutzes, blieb Tanja Wrobbel (39) zu Hause. Danach ging es wieder zur Arbeit in die Praxis. Tamina habe sich erst daran gewöhnen müssen, dass ihre Mutter nun nicht die ganze Zeit da ist, meint Thomas Wrobbel. Er selbst war aber nicht nervös. „Man kann es nur auf sich zukommen lassen. Es gibt ja kein Patentrezept, wie man ein guter Papa wird.“

Und so kocht er, wäscht, geht mit seinem Kind spazieren und macht all das, was Frauen in der Elternzeit eben auch tun. „Nur, dass ich die Milch natürlich aus dem Fläschchen nehme“, sagt Thomas Wrobbel. „Damit habe Tamina und später auch Tessa kein Problem gehabt. Zum



Thomas Wrobbel und seine Töchter Tamina (vorne, 5) und Tessa (3).

FOTO GESCHWINDER

Glück. „Sonst hätten wir ein Problem gehabt.“

Er schiebt den Kinderwagen mit seiner Tochter alleine durch Selm. „Mütter sind oft in Gruppen unterwegs“, sagt Thomas Wrobbel. Auch er würde sich gern anschließen, quatschen und vielleicht mal einen Kaffee trinken gehen. Aber das sei gar nicht so einfach, denn das würde falsch verstanden. Dabei macht Thomas Wrobbel klar: „Ich möchte keine Frau kennenlernen. Ich möchte mich gerne unterhalten, das kann ich mit einem Säugling nicht.“

So werben Thomas Wrobbel und Kumpel Mario, der damals ein halbes Jahr in Elternzeit ist, in Verbindung mit der Familienbildungsstätte 2014 in den Ruhr Nachrichten dafür, eine eigene Spielgruppe für Väter zu gründen. Wer

Interesse hat, konnte sich bei der Familienbildungsstätte melden. Doch erfolglos.

Als er seine Kinder noch wickeln musste, merkt er ebenfalls, dass Männer in Elternzeit noch nicht überall angekommen sind: „Es gibt viele Lokaltäten, wo es natürlich einen Wickeltisch gibt – aber der steht auf dem Damenklo“, sagt er. Die Gesellschaft müsse sich auf die Väter einstellen. „Aber irgendwann ist das auch normal“, ist er sicher, „wahrscheinlich, wenn ich Opa bin.“

Nur kurz in Elternzeit

Dabei sind Väter, die Elternzeit nehmen, in den vergangenen zehn Jahren immer mehr zur Norm geworden. Mit Einführung des Elterngeldes 2007 hat sich die Beteiligung der Väter deutlich ge-

steigert. Das zeigt der Väterreport des Familienministeriums aus dem Jahr 2016. Während im Jahr 2006 nur 3 Prozent der Väter deutschlandweit Elterngeld erhielten, waren es 2008 schon 21 Prozent, die Elterngeld bezogen.

„Die Einführung dieser Leistung löste eine kleine Kulturrevolution unter den Vätern aus“, heißt es in dem Bericht. „Immer mehr Väter reduzieren für einen befristeten Zeitraum ihre Arbeitsstunden oder steigen eine Zeit lang ganz aus der Erwerbstätigkeit aus, um Zeit mit ihrem Kind und für die Familie zu haben.“

2014 ging bereits jeder dritte Vater in Elternzeit (34 Prozent). Dabei gibt es aber regional große Unterschiede. Während in Sachsen im Jahr

2017 laut Statistischem Bundesamt rund 27 Prozent der Väter Elterngeld bezogen, waren es in NRW nur 20 Prozent. Die Zahlen machen deutlich, dass zwar Väter in Elternzeit innerhalb weniger Jahre zur Normalität geworden sind, es aber dennoch ungewöhnlich ist, wenn Väter den größten Teil der Elternzeit nehmen. Die durchschnittliche Elternzeit für Väter betrug im Jahr 2017 im Kreis Unna beispielsweise 4,1 Monate (Mütter 14,3 Monate), im Kreis Coesfeld betrug sie 3 Monate (Mütter 14 Monate).

Aus den ursprünglich zwei Jahren, wurden bei Thomas Wrobbel letztlich fünf.

In dieser Zeit hat er auch seine zweite Tochter, Tessa (3) durch die ersten Lebensjahre gebracht. Seine Frau hat inzwischen die Praxis übernommen, in der sie früher angestellt war und hat bei Tochter Tessa ein halbes Jahr Elternzeit gemeinsam mit ihrem Mann genommen. Die 80-Quadratmeter-Wohnung in Selm, ist ein Haus mit Garten in Lüdinghausen gewichen. „Der Umzug bot sich an, die tierärztliche Praxis meiner Frau ist fünf Fahrminuten entfernt, Kindergarten und Schulen genau so weit.“

Er würde die Entscheidung wieder treffen. „Es ist eine wertvolle Erfahrung, auch wenn sie einen an Grenzen bringt, die man vorher nicht kannte“, sagt er. „Wenn es der Karriere nicht wirklich abträglich ist und auch kein finanzieller Selbstmord, dann kann ich auch anderen Vätern nur empfehlen länger zu Hause zu bleiben. Wo es nicht geht, dann eben für ein oder zwei Monate.“ Denn: „Eins ist nicht realisierbar: Eine Vollzeitstelle in einem anspruchsvollen Job, Familie, Haushalt und ein kleiner Rest Privatleben ist nicht möglich, ohne dass das gesamte Umfeld das auffängt.“

Für Thomas Wrobbel ist die Elternzeit im Februar zu Ende gegangen. Im März hat er in Teilzeit in der Praxis seiner Frau angefangen. Was sich nicht geändert hat: Donnerstagsabends hat er immer frei. Dann unternimmt alleine etwas, während seine Frau den Abend mit Tamina und Tessa verbringt. „Dann ist Mädelsabend.“

Das Elterngeld und ElterngeldPlus

- Für Geburten ab 1. Januar 2017 wird Elterngeld gezahlt. Im Gegensatz zum Elterngeld, das einen festen Betrag darstellt und das es vorher gab, richtet sich die Höhe des Elterngeldes nach dem Nettoeinkommen des Elternteils, das in Elternzeit geht.
- Das Elterngeld ist auf zwölf Monate begrenzt, lässt sich aber durch zwei gemeinsame Paarmonate auf 14 Monate erweitern. Auch eine

Verdoppelung des Zeitraums ist möglich, dann wird die Hälfte des Betrages gezahlt. Seit 1. Juli 2015 gibt es das ElterngeldPlus. Dadurch können die 14 Monate bei einer Teilzeitznutzung und verdoppelt werden.

Väter bringen attraktive Kompetenzen für Firmen

Warum gehen nur wenige Väter länger in Elternzeit und welche Bedingungen müssen geschaffen werden, damit sich die Zahl erhöht? Darüber haben wir mit einer Expertin gesprochen.

Selm/Münster. Prof. Dr. Irene Gerlach hat das **Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik** in Münster mitgegründet. Sie saß als Expertin in zahlreichen Gremien, unter anderem im wissenschaftlichen Beirat für Familienfragen des Bundesfamilienministeriums. Gerlach beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Durch die Einführung des Elterngeldes ist die Zahl von Männern in Elternzeit gestiegen. Die meisten von ihnen tun dies aber nur für eine kurze Zeit. Warum?

Zunächst muss erst einmal

betont werden, dass immerhin 35,8 Prozent der Elterngeldanträge von Vätern stammen und dass die Steigerungsrate im Vergleich zum Vorjahr bei Vätern bei 11 Prozent liegt, während es bei den Müttern nur 7 Prozent mehr waren (2017). Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern erklären sich durch mehrere Faktoren. Zunächst ist es so, dass mit den Partnermonaten ein Anreiz gesetzt ist, der bei fehlendem Betreuungswechsel zur Nicht-Zahlung des Elterngeldes für zwei Monate führen würde. Zudem gilt bei den meisten Paaren (nach Familiengründung) noch das 1:



Irene Gerlach

FOTO DPA

0,5-Verhältnis bei der Erwerbsarbeit. Viele Männer fürchten noch Karriereeinbußen bei längerer Elternzeit. Männer verdienen in der Regel besser als Frauen, würden so gesehen mehr „draufzahlen“. Dennoch ist der Anteil der Eltern, die ElterngeldPlus beantragen angestiegen – al-

lerdings regional unterschiedlich (2018 23% in Hamburg und 46% in Thüringen).

Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit Männer länger in Elternzeit gehen?

Solche innerhalb der Paare und solche im Arbeitsleben. Sobald Mütter so viel verdienen wie Väter, wird sich der Anteil der Väter erhöhen. Die Arbeitswelt kann das durch positive Unterstützung der Väter erreichen.

In wieweit profitieren Unternehmen davon, wenn sie unterstützend darauf reagieren, dass auch Männer länger in Elternzeit gehen möchten?

Abgesehen davon, dass Familienorientierung immer stärker bei der Stellensuche eine Rolle spielt und häufig entscheidend im Wettbewerb um Personal ist, bringen Väter mit aktiver Familienerfahrung auch Kompetenzen mit, die im Unternehmen wichtig sein können.

Wird die Zahl der Männer, die länger als durchschnittlich drei Monate in Elternzeit gehen, weiter steigen?

Ja, abhängig von der Anzahl der gut gebildeten und entsprechend verdienenden Mütter, wird eine längere Elternzeit für Väter von den Müttern eingefordert werden.